

Aquarell auf
Zwiebelskale



Eijne
Blaubeere



trifft
eijne
Stachelbeere .



Beijde kühlen
den Rachen.

Der Tag ist an , die
Lippe brennt.

Es gibt
Tage, die

brauchen
gleich

beim Aufstehen
ein Wundpflaster.

Müde Lebt es sich



Kleiner Finger,
kurzes Stechen

am äußeren
Rand .

2

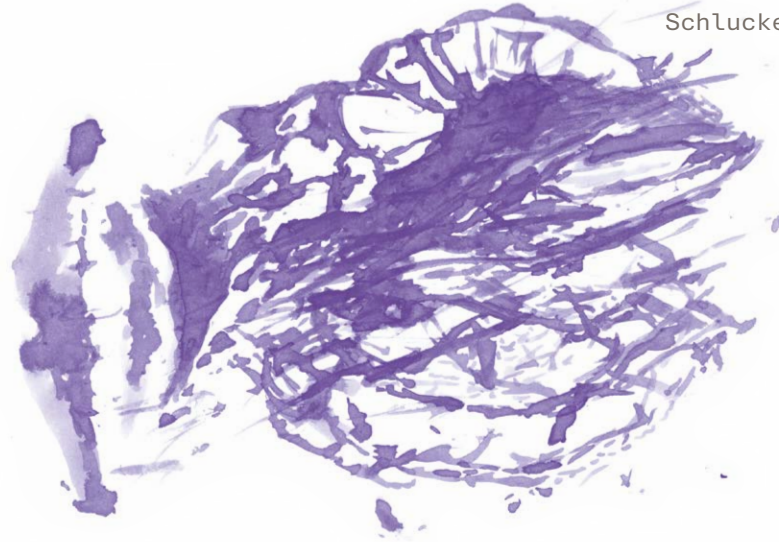
besser
im
eigenen
Ausschlag.
Der Sonntag
ist noch im
Werden .
Schatten.

Meine
Entscheidungsschwäche ist
ein Stachelier. Sie reibt
sich am Filzboden.

gelassen

Die
feuchte Hand greift nach
vorne, wo das Lederimitat
den kleinen Zeh aufreißt.

Die
Igelin hat nur die Möglichkeit,
ihr Gegenüber aus einer Distanz
heraus zu wärmen,
ohne es zu stechen.



Fliege im Zahn.

Wo die Sonne sticht.

Wo - im nächsten Level -
Wurzeln längst gezogen sind.

Schicht um Kleid,
mehr Wand als Hand.
Ausschlag Richtung
unbekannt.

Beim
Schlucken spüre ich Grenzen.

Wie sehr braucht es Worte
auf der Suche nach Entwarnung.

*Alltägliche,
kleine Verletzungen*

*hautfreundlich,
luftdurchlässig*

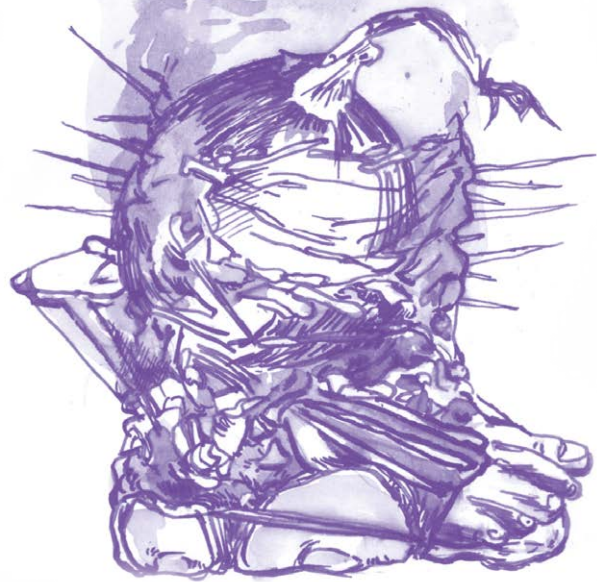
*besonders geeignet für
bewegliche Körperteile*

*abgefangen in
blauer Methode*

Das Bild alleine spricht auch andere Sprachen.
Ich die Igelin. Die Haut wie ein Elefant.
Ich, die Igelin. Die Kastanienbraune.
Innen drinnen, nie ganz draußen.

*Meine Hände nennen sie Füße. Kein Standbein, nur
Fragen. Wir kennen uns kaum, umklammern
unsere Hände im Saum. Geballt, kaum Luft
zwischen den Fingern. Es sind die Hände,
die Geschichte schreiben. Ein Fuß spricht ganz anders.
In Touch mit dem Boden. Schichten, beschichtet,
Geschichte. Irgendwann. Ich möchte die grobe
Baumwolle mit den Tränen der Zwiebel färben /*

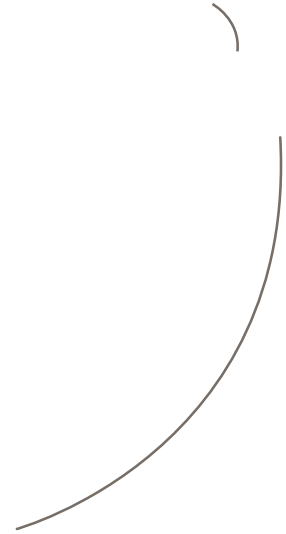
*erfrieren zartrosa / blassblau Wort und Fleisch
zwischen Text und Körper (im Zahnrad
stattdessen) im Strickmuster meines Gesichts
ungleich meiner Haut, meiner Krone
Wenn der Blick von innen spricht, kehren 1000 zarte
Wimpern den schweren Staub der Timeline.
Auf der Kugel ein zarter Film, Aquarell auf
Zwiebelhaut. Ich und meine Elefantenhaut.*



Treppen streicheln



rauf und runter



für alle, die da fallen



Der
Mensch besteht zu **80%** aus Papier.
randlos
Schnelle Schnitte. Ohne Kontur.
aufgeraut
Füße ohne Sohle.

auf
Droge im Rohbau: süchtig nach Ausblick
Die ganze Welt ein milchiges Musikvideo
ohne Ton.

*Wer braucht schon Stadtleben,
wenn drüben im Kaufland
die Gassen prall voll sind?*



Gefrierbrand im Vorgartenland.

Auf
Eis laufen
im warmen Nebelgewand
mit 3 Sonnen taumeln
orange werden
die Planung auftrennen
den Zufall reinhauen lassen

Irgendein
Klumpen im Körper wird weich.
Ich spür' die Geldkarte nicht mehr.

Zwischen
den Tagen im Warenkorb tanzen.
Die Choreo stimmt.
Ich folge der Lücke.

Sauber sein

{ }

ich weiss

7

Kostet
Schmerz

vergiss die Quadratmeter
bye bye Kaninchen
hey there, Coney
triff mich in Cosy Island
flanieren auf Raufasertapeten
Mickey, die Maus die Enten
tanzt
wir gehen im Bett
rasen mähen

schon

Ein Mensch
mit dem



Charakter
einer
feuchten Hand

träumt von Sahne

eisig sauer

wie der Wind

Ein Mensch
mit dem

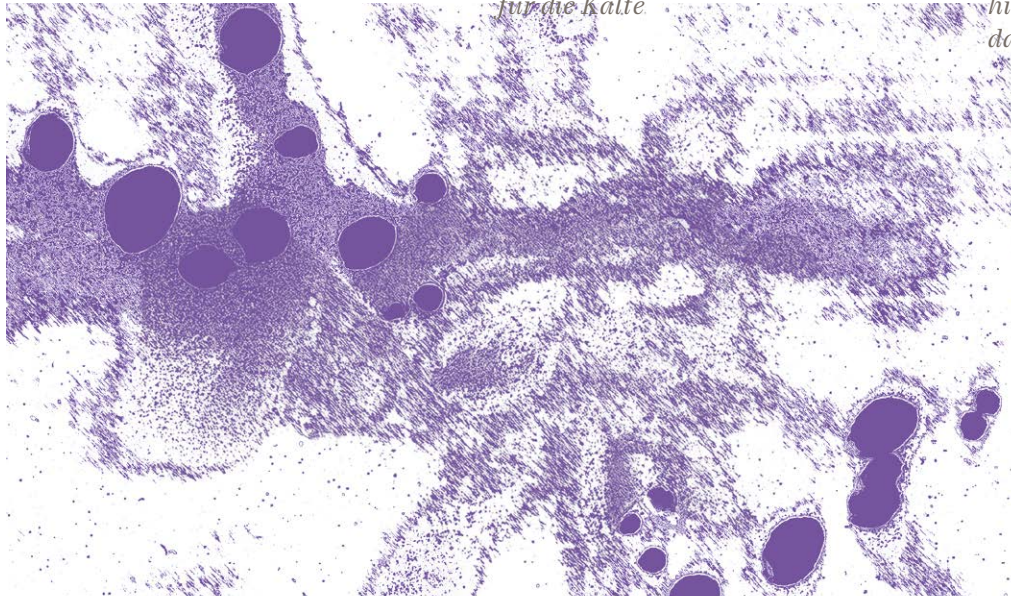


Charakter
einer
feuchten Hand

schmilzt wie

Seide

*Körper schweben
Endstation Zimmerdecke
überall hungrige Löcher
Zimmer frei
für die Kälte*



*Die Decken werden schwerer
im Nachtcafé Schlafstörung
hinterm Vorhang brennt Geschichte
das Glück der kalten Jahre beißt*





Im Boden des Jahres
versinken Kreidemilch am Blockstrand

mehtig trinken

Worte ohne Stand
der Brei, der meinen Körper kleidet

Qualle in die Quelle
Kalk in meinen Gaumen
kein Zucker auf der Zunge

Baustoff

von Klippe zu Kante
unter Deinem Dach

Ich, ein Durchgang

eine Stadt aus Schleim
die Viele, die kurz „ich“ sagt
ein Chor im Körper:

und die Sonne wird unsere Knochen bleichen
: und die Felsen ziehen uns das Fleisch ab

Z
w
e
i
B
r
i
s
e
n
z
u
v
j
e
l

Stop Motion
im Beton
Hüttenkoller
in Full HD

drei Finger streicheln Hartplastik
Klumpen im Plüsch



D
a
s
k
r
a
c
h
t
j
m
K
o
p
f

Lautes wird leise
nur die Körper surren

Wärme wie Hitze
drinnen wie draußen

der Knoten im Hals

Manche kommen gratis

Bitte nicht

Diesen
Tagen fehlen manche Worte.
Die flauschigen Zonen schwellen im Gegenzug.



Die
Hautwand braut ihre eigenen Schwämme.
So weich im Gesicht - so bleich wie der Schmetterling.



Ein brüllendes
Knochengerüst schreit
am Handy klebt
Familiengeschichte
ich liebe Dich!



Deine
Zauber binden wieder
Orte
aus Rausch
ohne
Atem mit Glanz
Ich
weiss es nicht und
sonne mich im Neon

Ich seh' Dich jetzt
alles zu

die
Branchenfenster
weit offen
mein
Heizkörper in Deinen Rippen
Nachrichten
aus dem Parkhaus
Großes
Gedeck auf Entfernung

Angriff von innen.

Angriff von innen.

Angriff von innen.

Angriff von innen.

Arabiata im Magen.

Arabiata im Magen.

Arabiata im Magen.

Arabiata im Magen.

Alles am Kippen.

Alles am Kippen.

Alles am Kippen.

Alles am Kippen.

Zeichen umbruch.

Zeichen umbruch.

Zeichen umbruch.

Zeichen umbruch.

Angriff von innen.
Arabiata im Magen.
Alles am Kippen.
Zeichen umbruch.



Die Fenster scheinen
dicht zu sein

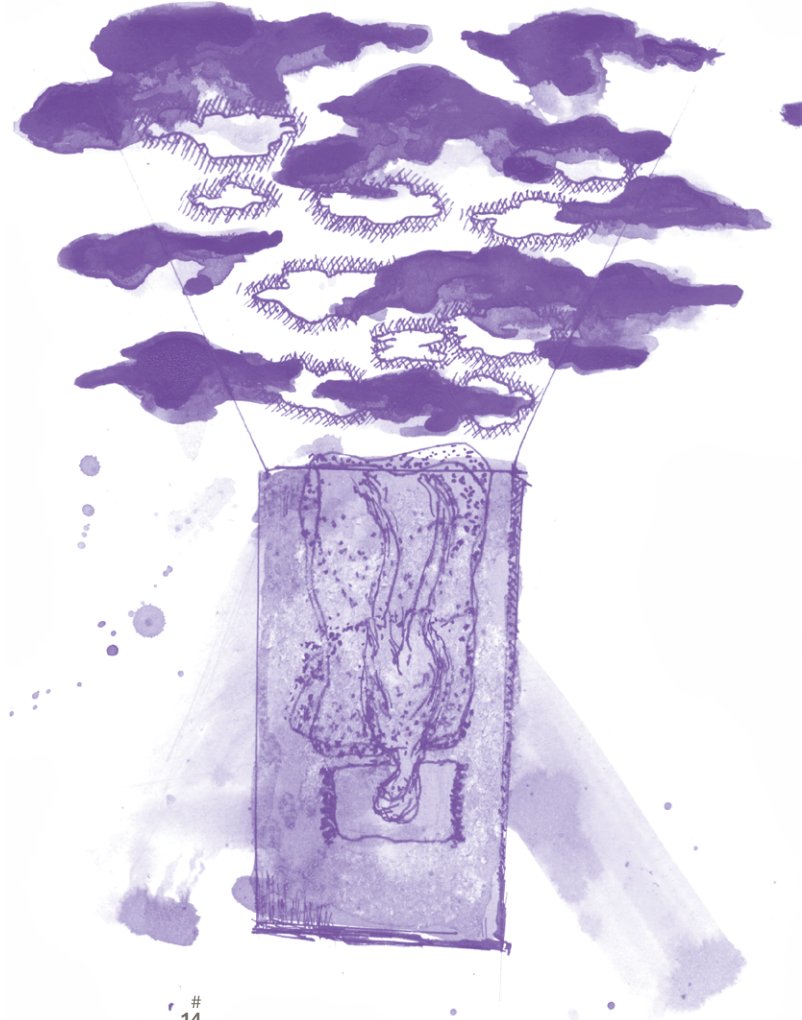
Wolken

ich schiebe sie hin und her, bis die Haken klemmen
von draußen nichts Neues
so sind die Tage hinter sechs Wänden
hier dringt nichts ein
mehr Beton als Blase
jede Fuge verklebt
Staub fest wie für immer
bis die Stories bröseln

Wolken
Maschinen gewebt
sie ziehen nicht weiter

*ich streife die
sje ab Übergangsjacke*

Soft Shell
von draußen nichts Neues
kein Raum für Dazwischen
alles Kleber



*erst, wenn
ich aus*

*dem Rhythmus
falle,*

bewege ich wieder

Konfetti

und ich im Partykeller

ein paar
Stunden
Fasching
und

Dich gibt es nicht mehr

bunte Schlangen aus Luft
und Du fängst sie nicht mehr

Du im
Häkelgewand
still, taubenblau
ich an der Kellerwand
fall aus der Zeit

Du,
die Erde
ich und der Clown

ein paar Stunden zu viel

im Hobbyraum

was soll ich tun
mit meiner Zeit?
sie liegt herum
wie ein altes Kleid

kein Ruf, kein Bild
kein Echo mehr
nur Stimmen im Flur
und ein bisschen Verkehr



*Wände schälen
Flamme sejn
zustimmen und weiter*



Erst der Klappstuhl, dann das Wohnen
ab und zu
Klappe auf

Wurzeln schenken
Staub schmecken noch bist Du da

Ein Viertel hat
mehrere Ebenen.

Von der Bank aus betrachtet.
Zwischen den Kästen.
Sitzend.

Draußen Disko ohne Bass. —————

Nur der Kran tanzt. Einsames Uhrwerk im Rohbau.
Um die Ecke heiße Schokolade. Mit Eis.
Die Zunge gegenüber. Starr.

Blumen in gediegenen Farben. Winterfest. *Gepolstert.*
Die Strickmütze. Ein Kapuzenschal. Der dichte Mantel aus *zweiter*
Beißend weiches Flattern. *Im ersten*
Die Fahnen. Verbindlich. *Im matt kalten Wind.*
Schlagend. Im Hinterhof der Holzofen.
Auf offener Straße. Juckreiz. Flackern auf glatten Oberflächen.
Stories rasen auf Quadratzentimetern. *Über den Dächern Gulliver's*
Unten der Gehsteig. Leuchtend im Licht der Apothekenreklame.

Hand.
Stock.

Zeiger.



Harte Trophäe. —————

Geschichte einer Künstlerin. Die schmeckt nichts mehr.
Der Wimmer. An beiden Ecken. Gewirke. Gewebe.
Der Opa. Rund. Eher lang. Gehen lassen.
Längst gegangen.

Essen.

Ein
bisschen
laufen.

Dann:

Warten,
auf die
Rechnung.

Wieder
mal
falsch
fahren.

Mit der
Treppe
rollen.

Richtung
Lodge.

Inhalieren.

Langeweile
längst
entgleist.

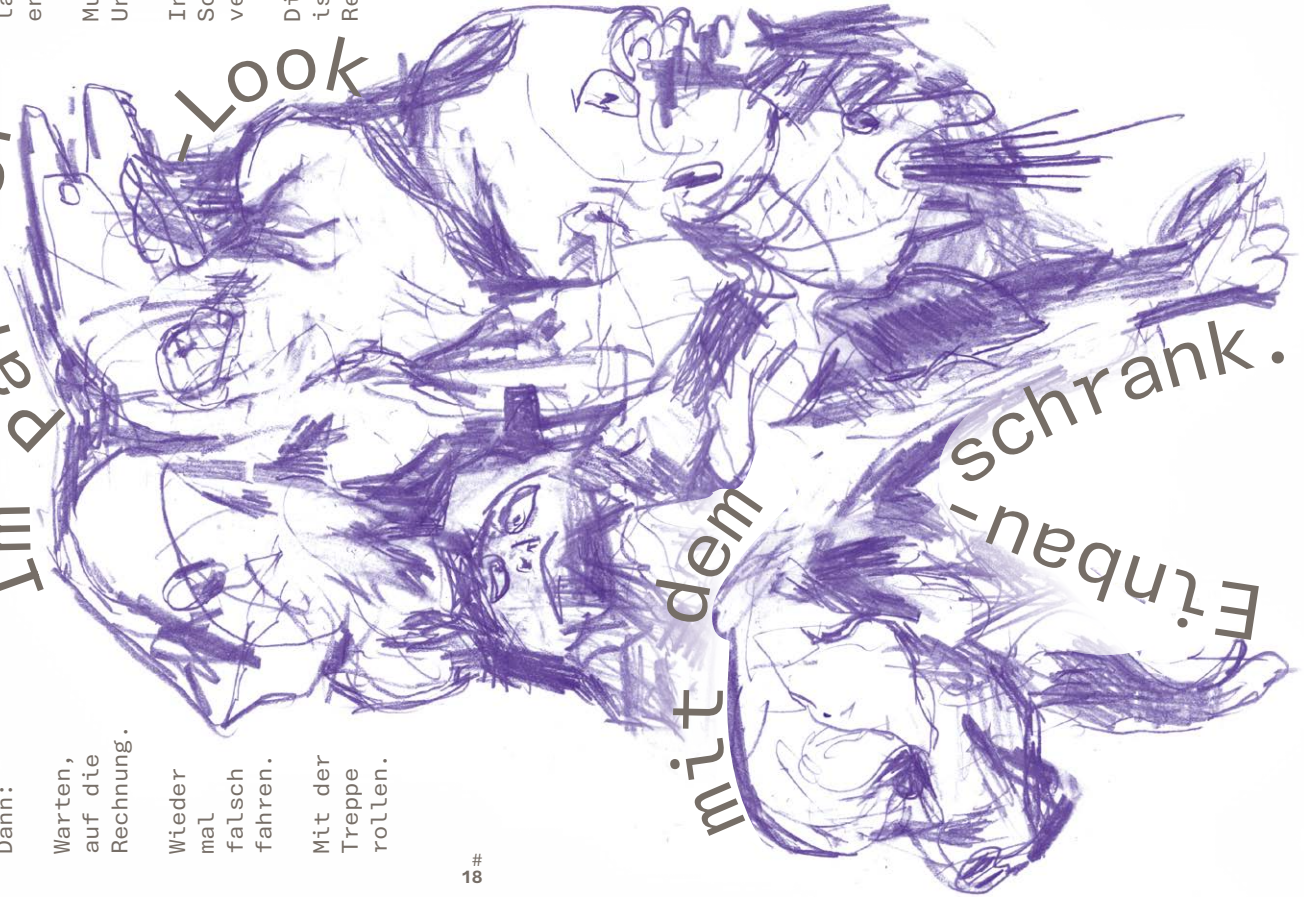
Munich
Underground.

In der
Schwebe
verkeilen.

Die U-Bahn
ist ein
Regenwurm.

Im Partner -Look

mit dem
Einkaufsschrank.



```
| s s s s s s s |  
[   ü   ü   ]  
|     ß     |  
|   e---e   |  
| r r r r r r r |
```

```
  ---  
C| o |  
  | d |  
  | e |  
  ---
```

süßer Code.
korruptes System

den geteilten
 Ordner verlassen
am Ende out im Leben drin
ich und mein Rollkoffer
im Sperrengeschoss
Gassi gehen
die gemeinsame
 Ordnung verlassen



follow me into the future

Die Schmutzfangmatte duftet nach Rausch.



Die Schmutzfangmatte duftet nach Rausch.

Lass uns den Boden verlieren.

Idee & Text:
Stephanie Müller aka Rag*Treasure

Zeichnung:
Klaus Erika Dietl

Gestaltung:
suolocco
Sabine Bretschneider, Andreas Ullrich

Druck:
rosidrukt.de

ISBN 978-3-68919-077-4
icon Verlag Hubert Kretschmer

